FULDA
UNSERE STADT

FULDA INFORMIERT
7. Januar 2020
ViSdP: Magistrat der Stadt Fulda, vertreten durch
Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld, Schlossstraße 1, 36037 Fulda

Der Seniorentanz hat sie jung gehalten

Hildegard Hohberg feierte 100. Geburtstag / Bewegendes Vertriebenenschicksal / OB würdigt Lebensleistung

FULDA (jo). Tief beeindruckt von der Lebensgeschichte der Jubilarin hat sich Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld beim Gratulationsbesuch zum 100. Geburtstag bei Hildegard Hohberg gezeigt. „Wie Sie Ihr Schicksal gemeistert haben, nötigt mir allerhöchsten Respekt ab", sagte Wingenfeld zu der überaus rüstigen Seniorin.

Hildegard Hohberg, die seit zwei Jahren im Mediana-Wohnstift zu Hause ist, lebt zwar schon seit 1945 im Raum Fulda, doch sie fühlt sich im Herzen immer noch als Schlesierin. „Wenn ich irgendwo hier im Wohnstift jemanden mit schlesischem Akzent reden höre, dann würde ich ihn am liebsten sofort ansprechen", erzählte die Jubilarin, die am 19. Dezember 1919 in Probsthain geboren wurde und ihre Grundschulzeit in Zobten/Kreis Löwenberg in Schlesien verbrachte.

Nach dem „Pflichthaushaltsjahr" und dem Arbeitsdienst arbeitete sie ab 1937 als Uniformnäherin in der Rüstungsindustrie. Schließlich wurde sie im Jahr 1938 bei der Reichsbahn dienstverpflichtet. Hier lernte sie Kurt Hohberg aus Gröditzberg/Kreis Goldberg (Schlesien) kennen und lieben. Im Winter 1943 heirateten sie. Zwei Kinder wurden geboren, die jedoch während der kriegsbedingten Vertreibung aus der Heimat Schlesien (Hohberg: „Es war eine schreckliche Zeit") den Tod fanden.

Durch Zufall erfuhr Hildegard Hohberg nach dem Krieg, dass ihr Mann in Gersfeld in der Rhön schwer verwundet im Lazarett lag, und ihr gelang es, sich unter abenteuerlichen Umständen über Görlitz zu ihrem Mann in den amerikanischen Sektor durchzuschlagen. 1946 siedelte das Paar mit ihrem neu geborenen Sohn von Gersfeld nach Eichenzell. Das zweite Kind wurde 1949 geboren, und in den 1950er Jahren zog die Familie in eine größere Wohnung ins Fuldaer Südend. Hier nun arbeitete Hildegard Mehler als Verkäuferin in der damals neu gegründeten Tegut-Filiale in der Ronsbachstraße, während ihr kriegsversehrter Mann, der einst Kunstschmied gelernt hatte, eine Beschäftigung an der Pforte der Firma Mehler fand. Zwei weitere Kinder wurden in dieser Zeit geboren.

OB Wingenfeld gratulierte Hildegard Hohberg herzlich zum 100. Geburtstag. Foto: Stadt Fulda

Aufgrund ihrer tiefen Verbundenheit zum evangelischen Glauben und der Nähe zu Pfarrer Kappner übernahm Hildegard Hohberg das Pfarrsekretariat der evangelischen Lutherkirche und leitete unter anderem auch den Frauenkreis der Gemeinde. Hier bekam sie erstmals Kontakt zum damals neuen Bereich „Seniorentanz" und ließ sich zur ersten Seniorentanzleiterin Fuldas ausbilden.

Ende 1982 ging sie in den wohlverdienten Ruhestand, und da sie im gleichen Jahr Witwe geworden war, widmete sie sich nun noch intensiver und mit all ihrer Kraft der selbst gewählten Aufgabe. Der „Seniorentanz" war ihr Herzensanliegen, das sie in der ganzen Region bekanntmachte. Zahlreiche Neugründungen von Seniorentanzkreisen initiierte sie mit.

2004 zog sie von Fulda zurück nach Eichenzell und erweckte auch hier, den lose bestehenden Tanzkreis der Gemeinde zu neuem Leben. Im Jahr 2008, mit 89 Jahren, fand sie dann ein neues Zuhause in der Neulandstiftung Eichenzell. Bei guter Gesundheit führte sie auch dort ihren Haushalt noch weitestgehend eigenständig und nahm rege am kulturellen und kirchlichen Leben der Gemeinde Eichenzell teil.

Doch im Laufe der folgenden Jahre wurde es immer schwerer, das eigenständige, selbstversorgte Leben zu führen, denn das Augenlicht wurde immer schlechter. Nicht nur deshalb entschied sie sich 2017, unterstützt von ihrer Familie, noch einmal ganz neu zu beginnen und zog in das Mediana-Wohnstift, wo sie seither ein sehr ruhiges, unaufgeregtes, friedliches Leben führt – und gelegentlich auch heute noch am Seniorentanz teilnimmt.

Zum Ehrentag gratulierte vor allem die Familie: vier Kinder, sechs Enkel- und sieben Urenkelkinder. Das siebte Urenkelchen Joshua war übrigens erst drei Tage vor dem 100. Geburtstag der Uroma zur Welt gekommen.

Ortsvorsteherwechsel in Niederrode

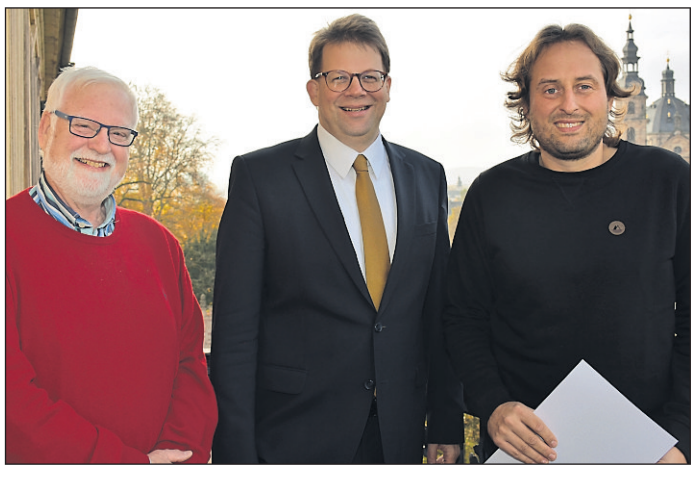
Steffen Heil löst Bernhard Lindner ab

FULDA (mkf). Staffelstabübergabe in Niederrode: Der bisherige Ortsvorsteher Bernhard Lindner (SPD) kam gemeinsam mit seinem Nachfolger Steffen Heil (CDU) zu Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld, um ihre Entpflichtungs- bzw. Ernennungsurkunden entgegenzunehmen.

Bernhard Lindner war Anfang November aus persönlichen Gründen aus dem Ortsbeirat ausgeschieden, in dem er seit 2006 Mitglied war. Das Amt des Ortsvorstehers hatte er seit 2016 inne. Seine weiteren ehrenamtlichen Tätigkeiten als Stadtverordneter, stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher und Mitglied in verschiedenen Ausschüssen wird er aber weiter ausführen.

Steffen Heil (CDU), 40 Jahre alt, ist als Bezirkssachbearbeiter in der Bauaufsicht des Landkreises Fulda tätig. Mitglied im Ortsbeirat ist er seit dieser Wahlperiode, Erfahrungen mit der Arbeit des Ortsbeirates hat er allerdings schon von Kindheit an, entstammt er doch einer wahren Ortsvorsteher-Dynastie: Bereits sein Großvater und sein Vater, der Stadtälteste Otmar Heil, waren Ortsvorsteher von Niederrode.

Er schätzt die dörfliche Struktur und die gute Dorfgemeinschaft in Niederrode mit seinen rund 280 Einwohnern. Sein Ziel: eine maßvolle, behutsame Weiterentwicklung des Ortes, so dass diese gesunde Struktur erhalten bleibt. „Es wäre beispielsweise schön, wenn man für zugezogene Familien, die zur Miete wohnen und die sich inzwischen gut eingelebt haben, Bauplätze finden könnte, damit sie bleiben können, auch um die gute Mischung zwischen Alt und Jung im Ortsteil zu erhalten", sagte er.



Alter und neuer Ortsvorsteher (von links): Bernhard Lindner, OB Dr. Heiko Wingenfeld und Steffen Heil. Foto: Stadt Fulda

Neue Bezirksvorsteherin

Cornelia Enders übernimmt Amt ihres verstorbenen Mannes

FULDA (jo). Der Stadtbezirk Fulda I hat eine neue Bezirksvorsteherin: Cornelia Enders (62) hat das Amt zum 1. Januar 2020 übernommen und erhielt von Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld die entsprechende Ernennungsurkunde. Der Magistrat hatte sie zuvor zur neuen Bezirksvorsteherin bestellt.

Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingenfeld überreichte Cornelia Enders (Mitte) die Ernennungsurkunde zusammen mit der für die Bezirksvorsteher zuständigen Hauptamtsmitarbeiterin Ines Lenz. Foto: fd

Das Amt bleibt damit gewissermaßen „in der Familie": Cornelia Enders übernimmt es von ihrem Mann Wolfgang, der im November verstorben war. OB Wingenfeld dankte Cornelia Enders für ihre Bereitschaft, das Amt trotz des schmerzlichen Verlusts zu übernehmen, und wünschte ihr für die Amtszeit, die bis zum 31. Dezember 2025 reicht, viel Schaffenskraft und Freude an der verantwortungsvollen Aufgabe. Durch ihre langjährige Tätigkeit als Pfarrsekretärin in der Dom- beziehungsweise Innenstadtpfarrei sei sie in ihrem künftigen Bezirk bereits bestens vernetzt, so der Oberbürgermeister.

Das Fuldaer Kernstadtgebiet – wo es ja keine Ortsvorsteher wie in den eingemeindeten Stadtteilen gibt – ist in sieben Stadtbezirke eingeteilt. Jedem dieser Stadtbezirke steht eine Bezirksvorsteherin beziehungsweise ein Bezirksvorsteher vor. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, den Magistrat in den örtlichen Geschäften zu unterstützen, dazu gehört unter anderem die Einholung von Auskünften, die Feststellung von Alters- sowie Ehejubiläen usw., die Beobachtung der städtischen Einrichtungen (zum Beispiel Straßen, Brücken oder Beleuchtungsanlagen) auf etwaige Mängel sowie die Mitwirkung bei der Erfüllung der gesetzlichen Fürsorgepflicht, insbesondere durch die Meldung von möglicherweise Hilfsbedürftigen, die den Weg zum Sozialamt scheuen.

Das Amt ist ein Ehrenamt im Sinne des § 21 der Hessischen Gemeindeordnung (HGO). Die Bezirksvorsteher werden für ihre Amtszeit von fünf Jahren in ein Beamtenverhältnis als Ehrenbeamte berufen.

Der Stadtbezirk I, in dem Cornelia Enders künftig tätig ist, wird umgrenzt von der Bahnlinie, der Leipziger Straße, dem Eichsfeld, der Langebrückenstraße, der Bardostraße, der Von-Schildeck-Straße, dem Hirtsrain und der Künzeller Straße. Ihr Stellvertreter ist Alfred Helker (Stadtbezirk IV).

Das antike Griechenland

FULDA (jo). Der nächste Vortrag in der Reihe „Hochkulturen im antiken Griechenland" mit dem Fuldaer Archäologen und Historiker Dr. Wolfgang Hautumm findet am Donnerstag, 9. Januar, um 19 Uhr im vhs-Forum (Kanzlerpalais) statt. Die Gebühr beträgt fünf Euro.

Studienfahrt nach Mainz

FULDA (jo). Eine Tagesexkursion in das zum Teil neu gestaltete Naturhistorische Museum nach Mainz unternimmt die Städtische Volkshochschule am Donnerstag, 16. Januar. An- und Abfahrt erfolgen mit der Regionalbahn. Weitere Infos gibt es im vhs-Büro unter Telefon (0661) 102-1477.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Hinweis auf öffentliche Ausschreibung gemäß VOL/A

Der Magistrat der Stadt Fulda, Vergabestelle, Palais Altenstein, Zimmer B 211, Schlossstraße 4 – 6, 36037 Fulda, Telefon (0661) 102-1115, Telefax (0661) 102-2117 schreibt die Beschaffung einer Münzzähl- und Sortiermaschine und eines Münzrollierautomaten aus. Der vollständige Text wird in der HAD mit der Referenznummer 16/5539 veröffentlicht. Die zugehörigen Vergabeunterlagen können dort kostenfrei heruntergeladen werden.

Ortsbeiratssitzung

Dienstag, 14.01.2020, 20:00 Uhr, Bürgerhaus Sickels, Sitzung des Ortsbeirates Sickels

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung
3. Hutzelfeuer 2020
4. Terminabstimmung Sitzungen 2020
5. Aktueller Stand Begrünung Kreuzung und Fußweg Galerie/ Zone 30 und Parkbuchten
6. Abrechnung Seniorenmittel 2019

Aloysius Höhl,
Ortsvorsteher